

Detailbehandlung der Fenster und Türen. Innen teilweise gratgewölbte, teilweise modern adaptierte Räume. Im Archivraume kleines

Städtisches
Museum.

Städtisches Museum, das außer den reichen, zum Teil in Glaskästen ausgestellten Archivalien eine geringe Anzahl von lokalgeschichtlich interessanten Gegenständen enthält.

1. Gemälde: Öl auf Leinwand; 155 × 95; Ansicht der Stadt Ybbs mit Fußgängern und Staffagefiguren im Vordergrund. Mitte des XVIII. Jhs., stark beschädigt.

2. Fahne der Schützen; weiße und gelbe Seide in Streifen genäht; aufgenähtes Bild mit einerseits Wappen der Stadt Y. mit *F. I.*, andererseits hl. Leopold. Die Fahne laut Ratsprotokoll (1644–54, f. 273) 1653 angeschafft; Bild vom Anfange des XIX. Jhs.

3. Fahne der Schiffmeisterzunft, rot, mit aufgenähtem Kartuschebilde, Öl auf Leinwand, Madonna (Halbfigur) mit dem Kinde über einem Schiffe auf der Donau; datiert: 1759.

4. Eine Reihe von sechs einfachen kleinen Innungstruhen aus dem XVII. und XVIII. Jh.

5. Truhe der Schiffmeisterinnung. Eichenholz, mit reichen Schnitzereien und altem Beschläge. Am Deckel Datum 1639 über Doppeladler mit den Initialen *S. L.* im Herzschilde und Schifferzeichen im Mittelschilde.

6. Stadtrichterschwert; Zweihänder, mit gerader Parierstange und doppeltem Eselshufe, geripptem, lederüberzogenem Griffe, der mit konischem Knaufe endet; Knauf und Bügel mit graviertem Moreskenrankenwerk. Auf beiden Seiten der Klinge: *Janni*. Marken: Toskanische Lilie und zwei weitere ganz unkenntliche Marken. — Lederscheide, die Spitze und das Ortband gleichfalls mit Moresken. Laut Ratsprotokoll 1590 angeschafft.



Fig. 471 Ybbs, Kirchengasse mit Gemeindehaus (S. 453)

Bürgerspital.

Bürgerspital: Die Anfänge des Spitals sind unbekannt, aber sehr alt, da Graf Heinrich von Schaumberg 1330 eine Stiftung zur Spitalskirche machte. Die Kirche wurde unter Josef II. aufgehoben; der jetzige Bau stammt von 1860.

Im Betzimmer Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 68 × 94; Bildnis eines Ritters, Kniestück, in schwarzem Gewande mit weißem Mühlsteinkragen, rechts oben Wappen mit Jahreszahl 1333. Der Tradition nach Bildnis des Grafen Schaumpörk, des Begründers des Spitals. Deutsch, um 1600.

2. Öl auf Leinwand; 80 × 48; rundbogig abgeschlossen; hl. Katharina mit Schwert und Palmen, links über ihr ein Engel mit Blumen, architektonischer Hintergrund. Deutsch, zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Skulptur: Vollfigur der Madonna in Dreiviertel-Lebensgröße, aus Stein, durch Neupolychromierung arg verdorben. Die Hände in Holz ergänzt. Madonna

mit dem Kinde auf einem Thronsessel sitzend, der seitlich mit Maßwerkblenden verziert ist; sie hält das Kind auf den Knien. Mitte des XIV. Jhs. (Fig. 472 und Übersicht).

Fig. 472.

Privathäuser.

Hauptplatz: An den Kirchenplatz schließt sich im Südosten ein unregelmäßiger, viereckiger, in den Kirchenplatz übergehender Platz, dessen Terrain gegen W. zu ansteigt. In den Platz münden in den Ecken Straßen ein, ohne seine Geschlossenheit zu zerreißen. Die alten Häuser an ihm und der Mittelbrunnen sowie der Durchblick auf die Kirche bestimmen seine Wirkung (Fig. 470).

Unter diesen Häusern sind hervorzuheben:

Nr. 72: Hellkaffeebraun gefärbelt, die architektonisch gliedernden Teile gelblich. Über Sockel Riesenordnung, das Unter-, Haupt- und Halbgeschoß darüber zusammenfassend, mit einfachen Basen, Deckplattenkapitälern und Kämpfern, über denen das abschließende Gebälk liegt. Die Fenster im Untergeschoße mit geschwungenen Segmentstürzen, mit Palmetten im Füllfelde, die des Obergeschosses mit kielbogig geschwungenem Spitzgiebel und Bandornamente im Giebelfelde. Unter den Fenstern Schmucktafeln, je zwei übereinander befindliche Fenster zusammenfassend; die Mezzaninfenster einfach gerahmt. Rechteckige Haupttür mit rechteckigem Oberlichte und darüber einem profilierten, geschwungenen Sturze.